



Gemeinde Brief

Evangelische Kirchengemeinde Gärtringen

März – April 2005



Liebe Leser,

eine eigenartige Stimmung muss es gewesen sein, als sie in ihren Häusern saßen – die Israeliten damals in ägyptischer Gefangenschaft – und Lammfleisch aßen in dem Wissen: Das Blut dieses Lammes an unseren Türpfosten ist das vereinbarte Zeichen dafür, dass wir zu Gottes Volk gehören. Deshalb wird er uns heute Nacht verschonen, retten und befreien!

Eine eigenartige Stimmung muss es gewesen sein damals in Dresden: Der polnische König August der Starke hatte im Musiksaal des Schlosses eine erlebte Gesellschaft zu einem abendlichen Konzert eingeladen. Ein berühmter Musiker sollte eine Probe seines Könnens zeigen und die vornehmen Leute unterhalten. Man erwartete fröhliche Weisen und wunderbare Tanzmelodien. Doch der Künstler ist

von einer anderen Musik erfüllt, als er die armen Reichen dort im Saal ansieht. Ganz langsam beginnt Johann Sebastian Bach sein Spiel, und feierlich klingt es durch den Saal: „Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder; es geht und büßet in Geduld die Sünden aller Sünder; es geht dahin, wird matt und krank, ergibt sich auf die Würgebank, entsaget allen Freuden, es nimmt an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Kreuz und Tod und spricht: Ich will's gern leiden!“ Nach einer langen Stille geht der König

auf Bach zu, zieht seinen Ring vom Finger, steckt ihn Johann Sebastian Bach an und sagt: „Trag er den Ring zum Andenken an diese Stunde und zum Zeichen, dass ich ihm lebenslang verbunden bin in Dankbarkeit und Freundschaft. Er hat mir an diesem Abend viel gegeben. Durch sein Lied hat er zu mir geredet, wie noch keiner es vermocht hat. Ich danke ihm.“

Johannes der Täufer sagte von Jesus: „Siehe, das ist Gottes Lamm, welches Sünde der Welt hinwegträgt!“

Daraus wurde unsere Abendmahlsbitte:

Christe, du Lamm Gottes, der du trägst die Sünd' der Welt, erbarm' dich unser!

Eine eigenartige Stimmung könnte es sein, wenn uns (vielleicht beim nächsten Lammfleisch?) klar wird: Auch das gehört zu jenem Passafest im Jahr 33 nach Christi Geburt: Jesus blieb nicht im

Grab. Er hat den Tod besiegt. Er lebt, auch heute, so dass wir mit dem letzten Buch der Bibel singen können: *Allein dem Lamm, das geopfert wurde, gehören alle Macht und aller Reichtum. Christus allein gehören Weisheit und Kraft, Ehre, Herrlichkeit und Anbetung!*“

Dass Sie Gottes Segen erleben in der Passions- und Osterzeit, wünscht Ihnen

Ihr



Ulli Aelt



In der Woche vom 17.1. – 21.1. wurden von 13 Telefonplätzen 3421 Anrufe getätigt.



Vom 31.1.– 4.2. haben sich beim Zweitanruf 160 Interessierte für Gesprächsgruppen gemeldet.



Der Gebetsraum war manchmal fast zu klein, um alle Beter aufnehmen zu können.



Die Konfektionäre und Buchausträger haben an jedem Abend über 300 Bücher verpackt und an die Haushalte verteilt.



Im Bistro wurden jeden Abend 40 – 70 Mitarbeiter verköstigt

Impulse vom Wochenende des Kirchengemeinderats – Teil II

Liebe Gemeindeglieder, vielleicht haben Sie in der letzten Ausgabe unseres Gemeindebriefes den ersten Teil dieses Beitrags gelesen. Nochmals zur Erinnerung: An einem Wochenende Mitte November letzten Jahres im Kloster Denkendorf hat sich der Kirchengemeinderat zu Fragen rund um das Thema „Gottesdienst“ Gedanken gemacht: Was bedeutet „Gottesdienst“ und was ist das Wesen eines Gottesdienstes? Wie kam es zu der Gottesdienstform, wie sie in der Württembergischen Landeskirche traditionell gefeiert wird? ... Nicht zuletzt haben wir über Fragen der Gottesdienstgestaltung bei uns in Gärtringen nachgedacht. Wir wollen Ihnen als Gemeindeglieder und Gottesdienstbesucher einige Gedanken dazu weitergeben.

Nach einigen Impulsen zur **Bedeutung des Gottesdienstes** in der letzten Ausgabe des Gemeindebriefes, in dieser Ausgabe nun einige Ideen und Impulse zur **Gestaltung des Gottesdienstes**:

1. Biblische Aspekte

Weder aus dem Alten noch aus dem Neuen Testament lassen sich – abgesehen von einzelnen gottesdienstlichen Elementen – Vorgaben über den Ablauf und die Gestaltung des Gottesdienstes ableiten. Lehre, Gemeinschaft, Brotbrechen und Gebet gehörten zu den wesentlichen Elementen des urchristlichen Gottesdienstes (vgl. Apg 2,42). Weitere Elemente sind aus 1. Kor 14 ersichtlich. Dort wird auch deutlich, dass im Gottesdienst verschiedene Gemeindeglieder mit ihren unterschiedlichen Geistesgaben (Charismen) mitwirken und zur Vielfalt des Gottesdienstes beitragen. Auch wenn sich im Neuen Testament kein fester Ablauf erkennen lässt, betont Paulus die Gottesdienstordnung (vgl. 1. Kor 14,33.40).

2. Kirchengeschichtliche Aspekte

Im Lauf der Kirchengeschichte haben sich sehr unterschiedliche Liturgien entwickelt. Der Begriff „Liturgie“ stammt aus dem Griechischen und bedeutet „Dienst“. Eine Liturgie hat daher keinen gesetzlichen, wohl aber dienenden Charakter.

Welchen Sinn hat die in der Württembergischen Landeskirche übliche Liturgie und wozu soll sie dienen? Dies kann in Kürze so beschrieben werden: Glocken, Eingangsgesang und Votum („... *im Namen Gottes* ...“) dienen der Sammlung und dem „Ankommen“. Psalm, Lobpreis („*Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist* ...“), Eingangsgebet und Stilles Gebet dienen der Anbetung. Schriftlesung, Glaubensbekenntnis, Hauptlied, Predigt und Predigtlied (Lied nach der Predigt) dienen der Verkündigung. Fürbittengebet, Vaterunser, Schlusslied und Segen stehen unter dem Zeichen von Verantwortung und Sendung. Diese Liturgie beschreibt also einen Weg: Sie führt aus dem Alltag heraus und wieder in den Alltag hinein.

3. „Unsere“ Sonntagsgottesdienste in Gärtringen

Zunächst ist festzustellen: Es gibt in Gärtringen nicht *den* Gottesdienst. Unsere Gottesdienste sind schon jetzt sehr unterschiedlich gestaltet. Es gibt auch nicht nur den Hauptgottesdienst am Sonntagmorgen, sondern auch Gottesdienste im Samariterstift, den JUGO, zum Teil auch extra Taufgottesdienste am Sonntagnachmittag, usw. .

Im Blick auf den Hauptgottesdienst hat sich der Kirchengemeinderat auf seinem Wochenende eingehend mit Fragen der Gottesdienstgestaltung beschäftigt. Hier nur einige Überlegungen und Visionen aus der Fülle der Gedanken:

Die Gemeinde als der Leib Christi besteht aus vielen verschiedenen Gliedern mit unterschiedlichen Gaben, aber auch unterschiedlichen Erwartungen und Geschmäckern.

Deshalb ist es uns wichtig, mit der inhaltlichen und formalen Gestaltung des Gottesdienstes ein möglichst breites Spektrum von Gemeindegliedern, aber auch suchenden Menschen, die (noch) nicht zur Gemeinde gehören, anzusprechen. Es soll – so weit wie möglich – ein Gottesdienst für alle sein bzw. werden; ein Gottesdienst, mit dem sich die Besucher identifizieren können und den sie gerne besuchen. Dies soll auch in der musikalischen Gestaltung zum Ausdruck kommen. Neben der klassischen Orgel, dem Chor und dem Posaunenchor sollen auch neue Instrumente zum Lob Gottes erklingen. Ein Musikteam, das mindestens einmal im Monat den Gottesdienst mitgestalten soll, wird dann vor allem die neueren Lieder begleiten.

Es soll auch ein Gottesdienst sein, in dem die unterschiedlichen Gaben der Gemeinde zum Zug kommen können. Deshalb wollen wir die Gruppen und Kreise der Gemeinde einladen und ermutigen, in der Vorbereitung und Gestaltung der Gottesdienste mitzuwirken und ihre jeweiligen Gaben einzubringen.

Um eine stärkere Verzahnung von Gottesdienst und Alltag zu erreichen, sollen immer wieder auch Erlebnisse und Erfahrungen des Glaubens und Lebens einzelner Gemeindeglieder Raum haben. Wir wollen uns gegenseitig wahrnehmen und aneinander Anteil geben und nehmen. In den Fürbitten wollen wir konkrete Anliegen aus der Gemeinde aufnehmen und dafür beten.

Nicht zuletzt wollen wir auch Gäste und neue Besucher stärker wahrnehmen. Das Begrüßungsteam tut hier schon einen wichtigen Dienst. Darüber hinaus wollen wir diesen Kreis der Gottesdienstbesucher herzlich willkommen heißen und ihnen nach dem Gottesdienst an einem Kontakt- und Informationstisch einen kleinen Gruß zum Empfang überreichen. Dort soll auch die Möglichkeit sein, einen ersten Kontakt aufzunehmen, sich über unsere Gemeinde und ihre Angebote zu informieren, aber auch Resonanz zum erlebten Gottesdienst zu geben. Dieses Angebot gab es erstmals nach dem Gottesdienst am 23. Januar 2005, es ist aber noch in der Entwicklung. Zukünftig soll dort z.B. auch eine Informationsmappe aufliegen, die wir zur Zeit auch für die Besuche bei Neuzugezogenen entwickeln.

Für Eltern mit kleineren Kindern besteht schon seit geraumer Zeit die Möglichkeit, den Gottesdienst in der Sakristei mitzuerleben. An manchen Sonntagen platzt dieser Raum allerdings schon fast aus allen Nähten. Hier sind wir am Überlegen, wie wir dieses Angebot – vielleicht auch im Zuge einer Innenrenovierung der Kirche – verbessern können. Soweit sich zur Verwirklichung Gemeindeglieder bereit finden, wollen wir auch unseren Kassettendienst weiter ausbauen. Noch mehr Kranke und alte Gemeindeglieder, die den Gottesdienst nicht mehr besuchen können, sollen die Möglichkeit haben, eine Kassette des Gottesdienstes zu erhalten und so ein Stückweit den Gottesdienst miterleben zu können. Für Gottesdienstbesucher soll die Möglichkeit bestehen, sich im Anschluss an den Gottesdienst gleich eine Aufnahme des Gottesdienstes zu erwerben.

Bei allen Fragen der Gestaltung der Gottesdienste ist es unser Anliegen – bei aller Unterschiedlichkeit der Erwartungen und Geschmäcker – einem möglichst breiten Spektrum

unserer Gemeindeglieder gerecht zu werden. Wir freuen uns über Anregungen aus der Gemeinde, die wir gerne in unsere Überlegungen einfließen lassen, und wir freuen uns über einzelne Gemeindeglieder, Gruppen und Kreise, die durch ihre Mitwirkung zu einem lebendigen Gottesdienst beitragen.

Wir wollen mit diesen und anderen Überlegungen im Namen und zur Ehre Gottes Gottesdienste gestalten und feiern, in denen Gottes Liebe spürbar wird und durch die die Gemeinde erbaut wird.

Nun grüße ich Sie – auch im Namen des Kirchengemeinderats – sehr herzlich!

Ihr Pfarrer Martin Flaig



Gottesdienste

Die Kleinkinder – und Kindergottesdienste

finden parallel dazu statt. Wir beginnen gemeinsam in der Kirche.

Für Eltern mit kleinen Kindern wird der Gottesdienst in die Sakristei übertragen.



| | | |
|--|--|----------------------------------|
| Sonntag, 6. März 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen | Pfarrer Flaig |
| Sonntag, 6. März 19.00 Uhr | Jugendgottesdienst | Pfarrer Adt |
| Sonntag, 13. März 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Goldener Konfirmation | Pfarrer Adt |
| Sonntag, 20. März Palmsonntag 10.00 Uhr | Gottesdienst „Neu anfangen – Es geht weiter“ | Pfarrer Flaig |
| Dienstag, 22. März 20.00 Uhr | Passionsandacht (Anfrage CVJM oder Jugendkreis) | |
| Donnerst., 24. März Gründonnerstag 20.00 Uhr | Abendmahl-Gottesdienst | Pfarrer Adt |
| Freitag, 25. März Karfreitag 10.00 Uhr | Gottesdienst mit anschließendem Abendmahl | Pfarrer Flaig |
| Sonntag, 27. März 7.00 Uhr Friedhof | Auferstehungsfeier | Pfarrer Adt |
| Sonntag, 27. März Ostern 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Flaig |
| Montag, 28. März Ostermontag 10.00 Uhr | Gottesdienst | Pfarrer Neumann Hildrizhausen |
| Sonntag, 3. April 10.00 Uhr | Gottesdienst mit Taufen | Pfarrer Adt |
| Sonntag, 10. April 10.00 Uhr | Katechismusgottesdienst | Pfarrer Adt Pfarrer Flaig |
| Sonntag, 17. April 9.30 Uhr | Konfirmation (Abendmahl) | Pfarrer Adt |
| Sonntag, 24. April 9.30 Uhr | Konfirmation (Abendmahl) | Pfarrer Flaig |

Unsere Konfirmanden

7



v.l. hinten:
Manuel Schirling, Manuel
Hagenlocher, Timo Häussler
v.l. vorne:
Pascal Franklin, Benjamin
Tattko, Andreas Brehm,
Patrick Lehmann



v.l. hinten: Melinda Hopp,
Christina Düsing, Ann-Kathrin Schiebel,
Saskia Kienzle
v.l. vorne: Annelie Schanz, Jessica Kienzle

v.l. hinten:
Annika Deuble,
Yvonne Binder
v.l. vorne:
Susanne Glaser,
Verena Wörner,
Daniela Müller



v.l.:
Anja Glaser,
Sina Mäntele



v.l. hinten: Pascal Kalmbach, Timo
Schneider
v.l. vorne: Patrick Stadelmaier, Nico Cer-
ny, Felix Faubel, Johannes Erhardt
ganz vorne: Fridolin Schäberle



v.l.: Reinhold Zerrer, Peter Schmid, Christopher Betzner



v.l. hinten: Nico Wolfstädter, Björn Faix

v.l. vorne: Vincent Penno, André Schmidt, Christoph Borek



v.l. hinten:
Laura Schneider,
Julia Pfeiffer
v.l. vorne:
Alexandra Richter,
Angela Serian,
Laura Vetter,
Annika Schönborn



Es fehlen:

Eduardo Ditutala, Rita Neb
und Sabrina Jatscha.

v.l.
hin-
ten:
Sebastian Armbruster,
Patrick Bühler
v.l. vorne:
Patrick Weckerle,
Andreas Zinser,
Jakob Ditjo

Am Freitag, den 03. Dezember 2004 machten sich über 40 Konfirmanden mit ihren 2 Pfarrern und 4 weiteren Mitarbeitern auf den Weg zum Freizeithem „Klostermühle“ der Fackelträger in Obernhof. Nachdem die Anreise, die sich über den gesamten Freitagnachmittag erstreckte, bewältigt war, erwartete uns in der Klostermühle schon ein leckeres Abendessen. Danach war Zeit, die Zimmer zu beziehen. In einem ersten Treffen mit den Verantwortlichen der Klostermühle wurden wir mit der Hausordnung vertraut gemacht und es gab noch eine kurze Einführung ins biblische Thema des Wochenendes.

Doch damit war der erste Abend noch längst nicht beendet: Eine ca. 45 min. Nachtwanderung stand auf dem Programm, die den meisten aufgrund der Boden- und Witterungsverhältnisse wohl noch sehr lange in Erinnerung bleiben wird. Anschliessend war dann eigentlich Bettruhe angesagt, wobei viele Konfirmanden diesen „Programmpunkt“ sehr individuell interpretierten, was bei einigen zu relativ wenig Schlaf führte.....

Nach einem Frühstück erwartete uns am Samstagmorgen ein weiteres Treffen, indem wir gemeinsam sangen und eine Andacht hatten. Anschliessend konnten die Konfirmanden zum ersten Mal das Gelände so richtig inspizieren. Neben einem Fußballhartplatz gab es die Möglichkeit, Billard, Kicker oder Tischtennis zu spielen. Vor allem der Fußballplatz war bei den Jungs natürlich sehr gefragt. Nach dem Mittagessen hatten die Mitarbeiter der Klostermühle ein sehr interessantes Geländespiel für uns vorbereitet, bei dem in erster Linie Kriterien wie Teamfähigkeit und –zusammenhalt bewertet wurden. Dabei mussten die Konfirmanden knifflige Aufgaben

bewältigen, was den meisten auch recht gut gelang.

Nach dem Abendessen stand ein Pantomime-Abend auf dem Programm, den ein Mitarbeiter der Klostermühle gestaltete. Dieses amüsante und zugleich nachdenklich machende „Schauspiel“ war wohl zweifelsfrei einer der Höhepunkte der gesamten Freizeit. Im Anschluss an den Pantomime-Abend hatten die Konfirmanden die Möglichkeit, in einem freiwilligen Zusammentreffen ihren Glauben an Jesus bewusst festzumachen und sich mit uns oder den dortigen Mitarbeitern auszutauschen.

Da der Abend inzwischen schon weit fortgeschritten war und am nächsten Tag die anstrengende Heimreise vor uns lag, war es in dieser Nacht merklich ruhiger als in der Nacht zuvor, was in erster Linie natürlich uns Mitarbeitern entgegenkam.

Nach dem Frühstück am Sonntagmorgen hatten wir Zeit, die Zimmer zu räumen, um anschliessend noch einen gemeinsamen Gottesdienst zu feiern. Nach dem Mittagessen und einer kurzen Verabschiedung machten wir uns dann wieder auf die Heimreise, unterbrochen durch einen kleinen Zwischenstopp im Frankfurter McDonalds am Hauptbahnhof.

Gegen halb neun Uhr abends kamen wir dann relativ erschöpft und müde in Gärringen an. Doch trotz der „Reisestrapazen“ war das Fazit der Teilnehmer durchweg positiv..... *Joachim Zinser*

Gruppenangebote für Konfirmanden Mädchenkreis „Project M.E.C.“

montags 19 Uhr

Mechthild Jauß, Tel. 28209

Jungenschaft

donnerstags 18.30 Uhr

Christoph Wörz, Tel. 22428

Frauen aus allen christlichen Konfessionen laden ein zum Weltgebetstag am

Freitag, den 4. März 2005.

Der Weltgebetstag rollt seit über 100 Jahren um die Welt und für 2005 kommt er uns ganz nah: aus unserem Nachbarland Polen. Die Gottesdienstordnung, die Frauen aus Polen vorbereitet haben, steht unter dem Thema:

Lasst uns Licht sein.



Das Motto fußt auf Jesu Zuspruch aus der Bergpredigt: *Ihr seid das Licht der Welt.* Und im Epheserbrief, den die Verfasserinnen der Gottesdienstordnung ebenfalls zitieren, heißt es in etwa: *Werdet, was ihr seid, lebt als Kinder des Lichts.*

Polen ist unser direktes Nachbarland und gehört seit Mai 2004 zur Europäischen Union. Es ist ein Land mitten in Europa zwischen Ostsee und Tatra-Gebirge. Seit über 1000 Jahren ist dieses Land christlich. Zweifellos ist das Leben der 38 Millionen Polen mehr geprägt von christlichen Traditionen – die ja auch der Kommunismus nicht klein kriegte – als jedes andere Land Europas. Das gilt nicht nur für die 90 – 96 % Katholiken, auch die Orthodoxen, die Protestanten und Mitglieder anderer christlicher Kirchen sind in ihrem Leben sehr stark religiös geprägt. Gegen alle Erwartungen hat sich seit Jahren eine tragfähige Ökumene entwickelt. So konnten Frauen aus neun verschiedenen Konfessionen eine gemeinsame Basis finden und die Liturgie für 2005 schreiben.

Die Geschichte des Christentums und Polens als Nationalstaat ist eng miteinander verwoben. Zwischen 1772 und 1795 wird Polen dreimal zwischen Russland, Preußen und Österreich zerrissen und zerteilt. Bis 1918 verschwand es für gut 120 Jahre ganz von der Landkarte. Freiheitswille, Nationalstolz und ihr christlicher Glaube hielten die Kräfte wach, um 1918 einen unabhängigen polnischen Staat ausrufen zu können.

Deutschland und Polen verbindet eine lange und wechselvolle Geschichte. Es gab lange Zeiten mit einem friedvollen Neben- und Miteinander und Zeiten, die geprägt waren von Krieg, Besatzung und Vertreibung.

Die biblischen Texte in der Gottesdienstordnung sind:

Matthäus 5, 13-16 und Matthäus 6, 22-23; Epheser 5, 8-14 sowie 2. Könige 5, 1-15.

Lassen wir uns von den Polinnen einladen, nachzudenken und zu hören, wie wir als Christen Licht in der Welt sein können.

Alle, jung und alt, Männer und Frauen, sind herzlich eingeladen zum Weltgebetstags-Gottesdienst

**am Freitag, 4. März 2005 um 19.30 Uhr
in der Katholischen Kirche St. Michael.**

Doris Würthner



Gott hat alle Kinder lieb, jedes Kind in jedem Land. Er kennt alle unsere Namen, hält uns alle fest in seiner Hand.

Margret Birkenfeld

Taufen:



In deine Hände befehle ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du treuer Gott.

Psalm 31, 6

Sterbefälle:

Hilfe!

Sie können uns helfen!
Wir möchten gern ein ehrenamtliches Team aufbauen / erweitern, um das Gemeindehaus zu reinigen und zu pflegen.

Wenn Sie sich vorstellen könnten, hier mitzuarbeiten, melden Sie sich bitte im Pfarramt West unter ☎ 23413. **Danke!**

Russisches Chorkonzert
 mit dem Vokalensemble
 „Russische Seele“
St. Petersburg
 am Samstag, 19. März 19.30 Uhr
 in der St. Veit-Kirche.

Konzert am Palmsonntag

am 20. März 17.00 Uhr
in der St. Veit-Kirche

„Jesu meine Freude“

Ausführende: Fünf Gesangsolisten
Liturgie: Birgit Schneider

Vorankündigung:

Flohmarkt am 4. und 5. November
im Gemeindehaus.

Sammeln Sie für uns!

Nähere Info im nächsten
Gemeindebrief

Pfarrbezirk I

Pfarrer Uli Adt,
Bürozeiten der Sekretärin,
Frau Benzinger:
Mo-Do, 10-12 Uhr
Tel 07034 / 23413, Fax 23249

Pfarrbezirk II

Pfarrer Martin Flaig
Max-Eyth-Str. 32/1
Sprechzeit nach Vereinbarung
Bürozeiten der Sekretärin,
Frau Täuber: Mi, 10-12 Uhr
Tel 07034 / 20061, Fax 26905

Kirchengemeinde

Konto bei der Kreissparkasse BB:
BLZ 603 501 30, Konto 1016529

Homepage:

www.evki-gaertringen.de

Mesnerin

Anna Zultner,
Schwalbenweg 18 (Ehningen),
Tel 20237

Gemeindehaus

Christine Kugler
Schönbuchstr. 20, Tel 21648

Kirchenpfleger

Josef Moll, Hauffweg 8, Tel 20389

Kirchengemeinderat

Vorsitzender: Manfred Unger,
Im Pfad 3, Tel 23626

Vorstand des CVJM

Albrecht Zinser,
Gerhart-Hauptmann-Str. 39,
Tel 26584

Joachim Unger

Kernerweg 12, Tel 20523

**Redaktionsschluß für die nächste Ausgabe: 31.März 2005.**

Titelfoto: Christine Härle, alle anderen Fotos: Harald Jauß

Beiträge bitte an Familie Härle, Grabenstr. 34c V.i.S.d.P.: Pfarrer Adt,

Redaktionsteam: Christel Härle, Tel 21647, Gottfried Kern, Tel 21379.

Gedruckt in der Grafischen Werkstätte der BruderhausDiakonie Reutlingen.